

The Bishop Reformed. Studies of Episcopal Power and Culture in the Central Middle Ages, edited by John S. OTT and Anna Trumbore JONES (Church, Faith and Culture in the Medieval West) Aldershot u. a. 2007, Ashgate, XIV u. 280 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-7546-5765-1, GBP 55. – Zwei Konferenzen (die erste als Sektion des International Congress on Medieval Studies in Kalamazoo 2003 und eine weitere der Medieval Academy of America in Miami Beach 2005) bilden die Wiege dieses Sammelbandes, der einem gefühlten Mangel eines „general survey of the medieval episcopate“ (S. 3), insbesondere für die Periode vom Zerfall des Karolingischen Reiches bis zum 4. Lateranum 1215 ein wenig abhelfen will und dessen Beschaffenheit und Zielsetzung von den Hg. in der „Introduction: The Bishop Reformed“ (S. 1–20) erläutert wird. – Anna Trumbore JONES, Lay Magnates, Religious Houses, and the Role of the Bishop in Aquitaine (877–1050) (S. 21–39), versucht, ein differenzierteres Bild von der für Aquitanien im 10. und 11. Jh. allgemein angenommenen „Laienherrschaft über die Kirche“ zu entwerfen. Hier spiegeln sich komplexere Verhältnisse und gesellschaftliche Veränderungen. – Greta AUSTIN, Bishops and Religious Law, 900–1050 (S. 40–57), fragt, „how bishops used and produced canon law during this period, particularly in Germany“ (S. 41), und beschäftigt sich nach Vorbemerkungen über die Rolle des Bischofs als Richter und die Bedeutung der Konzilien vor allem mit der *Collectio Anselmo dedicata* und den „in southern Germany“ (S. 46) entstandenen *Libri duo* des Regino von Prüm, dann aber auch mit den Freisinger kanonistischen Aktivitäten und anderem – bis hin zu Atto von Vercelli und einem abschließenden Blick auf Burchard von Worms. – Renée R. TRILLING, Sovereignty and Social Order: Archbishop Wulfstan and the *Institutes of Polity* (S. 58–85), handelt von einer in der hsl. Überlieferung titellos gelassenen, partienweise von 5 Hss. tradierten, erst 1959 von Karl Jost brauchbar edierten und wohl zu Wulfstans Lebzeiten gar nicht richtig abgeschlossenen altenglischen Schrift, die sich von ihrem Gesamtcharakter wohl als eine Art Fürstenspiegel darstellt, in dem sich Wulfstans „project of the revitalization of Christian society“ (S. 64) vielleicht am eindrucksvollsten widerspiegelt. (Weil im DA nicht angezeigt, sei hier im Vorübergehen hingewiesen auf: Wulfstan, Archbishop of York. The Proceedings of the Second Alcuin Conference, ed. by Matthew TOWNEND [Studies in the Early Middle Ages 10, 2004], Brepols). – Eric PALAZZO, The Image of the Bishop in the Middle Ages (S. 86–91), bietet eine assoziative Nachlese zu seinem Buch „L'Évêque et son image“ (vgl. DA 58, 437f.), bei der Hinkmars Schrift *De ecclesiis et capellis* anscheinend für eine „unedited collection of canons“ gehalten wird. – Evan A. GATTI, Building the Body of the Church: A Bishop's Blessing in the Benedictional of Engilmar of Parenzo (S. 92–121, 10 Abb. [in Schwarzweiß]), vertritt die Ansicht, das heute in Los Angeles, Paul Getty Museum aufbewahrte Benedictionale des wenig bekannten Engilmar sei zwar in Regensburg gearbeitet worden, aber auf seine Bischofszeit (1028–1045) im Grenzbistum Parenzo (heute Poreč, Kroatien) ausgerichtet gewesen. Zusammen mit anderen Miniaturen gehöre das fol. 16r tradierte Bild, das den segnenden Engilmar zeigt, zu einer „iconography for depicting the sacerdotal authority of the bishop“ (S. 120). – T. M. RICHES, Bishop Gerard I of Cambrai-Arras, the Three Orders, and the Problem of Human Weakness (S. 122–136): Gerhard I. gehört mit seinem Eloquentium neben dem